

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Farnsprecher-Sammel-Nr. 58631. Drahtanschrift: Tagblatt Wiesbaden.
Postcheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungseilagen

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertage.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugsart: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 34 Rpfr., für einen Monat RM 2,- einschließlich Tragabsl. Durch die Vollbezogen RM 1,33, jährlich 36 Rpfr. Vorfälligkeits-Einzelentnahmen 10 Rpfr. — Bezugsbedingungen nehmen an: Der Verlass der Ausgabestellen, die Träger und alle Sozialstellen. — Die Behinderung der Forderung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezieherbeitrages. —

Angewandte: Ein Zählmeter 25de der 22 Zählmeter breiten Spalte im Anzeigenteil Grundpreis 7 Rp., der 28 Zählmeter breiten Spalte im Textteil 60 Rp., sonst laut Preisliste Nr. 6, Nachschaltteil B. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Größe der Anzeigen: Annahme 9 1/2 Zoll vorzuziehen. — Bei der Berechnung gelten infolgedessen einen Tag nur drei Größenausmaße aufgezählt werden.

97r. 270.

Freitag, 18. November 1938.

86. Jahrgang.

Bon Roosevelt bis Stalin.

(Eigener Drohtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Krone der Hecker.

an Berlin, 18. Nov. Die amerikanische Presse legt ihre Forderungen gegen Deutschland in der unerschöpflichen Weise dar, wie der Herr, um dessen Namen wir uns in Trübsen drücken, sich ausdrücken möchte, man den wirtschaftlichen Kontakt gegen Deutschland proklamieren und voran zu rühren man sich angesichts der harten Stellung Deutschlands, das durchaus in der Lage wäre, derartige Maßnahmen entsprechend zu beantworten. Soweit, daß man nun selbst wirtschaftliche Verluste in Kauf nehmen müßte, sich die „Entstellung“ doch wieder nicht und so begnügt man sich denn mit einem „moralischen Feldzug“, der nichts löst. Sehr charakteristisch ist es, wenn amerikanische Blätter hierzu mit Befriedigung feststellen, daß man voll mit Moskau übereinstimme, wenn man sich gegen Deutschland wende. Benutzens verzeichnen die amerikanischen Blätter in großer Aufnahme die Meldung aus Moskau, wonach dort am 5. Jahrestag der Anerkennung der Sowjetunion durch die Vereinigten Staaten die Bildung einer gemeinsamen Front der Vereinigten Staaten und der Sowjets gegen Deutschland gefördert wurde. Die „Washington Post“ wieder Meldung in den amerikanischen Blättern, daß sie ja zum allergrößten Teil in jüdischen Händen befindlich, sich die Zustimmung zu dieser beschwätzerischen Forderung. Zu solchen Bundesgenossen kann man den Vereinigten Staaten nur gratulieren. Die Rechnung wird Moskau schon später vorlegen und die amerikanische Wirtschaft wird sie bezahlen müssen.

Wie verlogen die Haltung der amerikanischen Presse in der ganzen Judenfrage ist, ergibt sich schon daraus, daß auch die Amerikaner immer nur außeramerikanische Länder für die Unterbringung der Juden als geeignet bezeichnen. Daß dabei auch die von uns gestern schon als unsernämte Herausforderung Deutschlands gekennzeichnete Idee, Juden in den Deutschland geköblten Kolonien an

Wie die Juden Deutschland ausplünderten.

Berlin, 27. Nov. Die Angelegenheit der bis dahin erfolglos vermittelten Aufnahme von Deutsche und Juden kommt in ihrer Kräntheit erst vollständig zum Ausdruck, wenn man den durchschnittlichen Anteil am Gesamtvermögen auf den Kopf der deutschen und der jüdischen Bevölkerung ausrechnet. Das deutsche Volkseigentum beläuft sich auf 10 Milliarden Reichsmark, das jüdische auf 80 Millionen Reichsmark allein. Im Reich gibt es 700000 Juden, in deren Händen sich nun genaue Teilnahmen nicht weniger als 8 Milliarden befinden. Auf den einzelnen Deutschen entfallen also 14 Reichsmark, auf den einzelnen Juden aber im Durchschnitt 11428 Reichsmark. Jeder einzelne Jude — die sich jetzt vor aller Welt als arm, hilfsbedürftig und reallos darstellen wollen — besitzt demnach 427 oder mehr als vierhundertmal soviel als der Deutsche. Das ist die Lage! Und das ist die Lage der Juden in Deutschland! Eine Unmengenarbeit in vieler art zu machen, alles was sie gut irüdingeben!

Singu kommt: Das jüdische Vermögen in Deutschland betrug 1918 etwa 4 Milliarden Reichsmark. Es hat sich also in der Nachkriegszeit verdoppelt, und zwar auf Kosten des deutschen Volkes.

zu lebden, eine Kasse spielt, sei nur nebenbei bemerkt. Im englischen Interdum hat sich aber in die auf die an-
gesandigte Anfrage wegen einer Ansiedlung von Juden
in den westlichen Deutsch-Ostafrika und Kammun ge-
aus dem, was er antwortet, daß er mit einer Reise
von Kolonial-Gouverneuren einmündig des Gouverneurs
von Tanganyika über die Ansiedlung von Juden verhandelt.
Tatsächlich aber verfuhr auch Amerika über weite, außer-
ordentlich schon beschickte Gebiete, die sich für die Ansied-
lung der Juden durchaus eignen würden, wobei wir nur
Arizona und Neu-Mexiko nennen wollen. Wenn die Ameri-
kaner gar nicht daran denken, dieses Land für die Juden zur
Verfügung zu stellen, so beweisen sie damit nur erneut, daß
es ihnen eben nicht um eine praktische Lösung des
Judenproblems zu tun ist, sondern lediglich um die
Heute gegen das nationalsozialistische Deutschland.

Herr Roosevelt benutzt diese Hehe gegen Deutschland zugleich immer wieder um für seine großen Kalkulationspläne zu werden. Die amerikanische Presse spricht in diesem Zusammenhang von einem „kontinentalen Kalkulationsprogramm“ des Präsidenten, der so ganz Amerika einschließlich Südamerika vor der angeblichen deutschen Gefahr bedrohen, tatsächlich aber auf diese Weise nur die Vorherrschafft der Vereinigten Staaten in ganz Amerika sichern und die südamerikanischen Staaten am Gängelband halten will. Das wird aber auch in Argentinien und Brasilien klar erkannt, denn es wird von dort berichtet, daß die maßgebenden Kreise von den Plänen Roosevelts nichts wissen wollen und sich sehr nachdrücklich gegen alle Geheißte der Vereinigten Staaten zum Südamerika unter ihre Fittiche zu nehmen, wehren. Man bedankt sich für eine solche Saubermacherei der Vereinigten Staaten und nicht einmal der Hinweis auf die „deutsche Gefahr“ erweist sich hier als wirksam, da man klar erkennt, was die letzten diese Agitationsmethoden der Washingtoner Politiker ist.

Weiter ist daran zu erinnern, daß allein in der Inflationzeit über die Hälfte des Berliner Grundbesitzes in jüdische Hand übergegangen ist, so daß heute mehr als die Hälfte von Berlin den Juden gehört, obwohl sie nur 3,8 v. H. der Bevölkerung ausmachen.

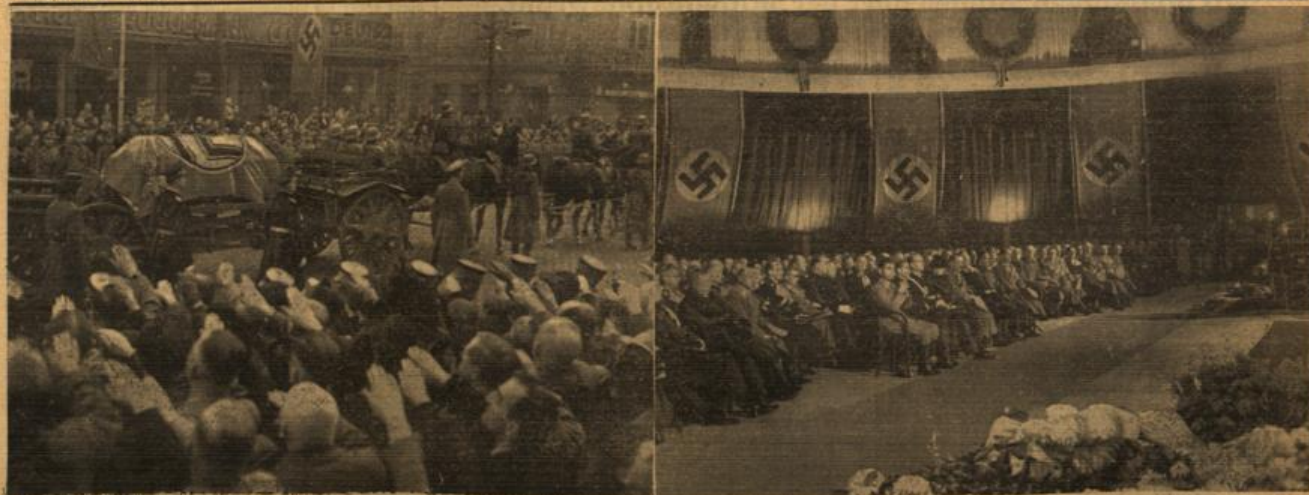
Dieses dem deutschen Volk durch Betrug genommene Vermögen wird jetzt durch die auferlegte Geldstrafe zu einem kleinen Teil wieder in den Besitz des deutschen Volkes zurückgeführt.

Unfähig der 55-jährigen Bekendens des kaiserlich-politischen Amtes der RSDAP hat Reichsinnenminister Dr. Fried an den Leiter des Amtes, Dr. Groß, nachfolgendes Telegramm gerichtet: „Zum 5. Jahrestag des Bekendens Ihres Amtes beglückwünsche ich Sie herzlich. Möge es einer weiteren zielbewußten Zusammenarbeit von Partei und Staat auf dem Gebiet der Erb- und Kampfenlage gelingen, die Behanderhaltung und Reinheit des deutschen Blutes für alle Zeiten zu sichern.“

Englische Kolonialmethoden.

Kz. Die deutsche Forderung nach Rückgabe der geraubten Kolonien hat in England tiefste Revolutionen ausgelöst. Unmöglich glauben wir uns, wenn wir die Kolonien über diese Menschenhaften seien, in die Zeit von Versailles zurückversetzt. Auch damals schrieben die Engländer und Franzosen, wir seien nicht „reif“ für die Kolonialpolitik, man müsse die armen Schwarzen unserer „Gewalttätigkeit“ entziehen. Wenn englische Zeitungen heute behaupten, daß wir die Keger, ebenso wie die Juden, als eine niedere Rasse betrachten, so sind die Engländer, als sie nicht mehr in Afrika, das Deutschland in Afrika wider das Fuß faß, aus Mitleid mit den Schwarzen – so ist das Argument also noch nicht einmal neu. Daß man es heute, zwanzig Jahre nach Versailles, mit der gleichen Frechheit zu wiederholen wagt, zeugt von einer barbarischen, unankündigen Geinnung. Diesen Vorwurf zu widerlegen, lohnt sich kaum. Wir brauchen nur die 12 000 Isakari und die 20 000 Japaner, die nach dem Weltkrieg durchgehenden in den Kolonien-Bord der Kaiser durchgehenden, obwohl ihnen der deutsche General nicht bieten konnte und obwohl sie täglich Gelegenheit gehabt hätten zu delinquieren.

Die heuchlerischen Verteilungen gewisser englischer Zeitungen neben uns Veranlassung, einmal die nationalen Kolonialpolitiken der beiden Euxein zu vergleichen. Was die englische kommt, ist wenig erfreulich und leider für die ganze weiße Rasse beschämend. Erinnern wir uns des traurigen Ruhrs, den die englischen Konzentrationslager in Süd-Afrika erlangten, in denen 20000 Frauen und Kinder der Buren, also europäischer Rasse, elend zu Grunde gingen. Aufgeregter ist ausschlaggebend für die Praktiken der englischen Kolonialpolitik ist im Buch des indischen Journalisten Chaman Lal, das ich „Das verachtete Imperium“ betitelt. Der Autor zieht das Urteil eines Geistes-Universitätsprofessors über die britische Herrschaft in Indien, das den Indus das Recht der weißen Herren über die Indianer denkt, schämen sollte. Während des indischen Freiheitskampfes in den Jahren 1930 bis 1932, die im Feinden Gandhi standen, waren die Engländer 800 000 Männer, Frauen und Kinder in die Gefängnisse. Über 3000 Kinder, darunter viele Kinder, wurden freiwillig niedergemacht. Hunderte von Säugern gingen in Flammen auf und wurden gequält. Unter den Augen britischer Beamter wurden Frauen und Kinder mit Bajonetten bearbeitet und beraubt. Aus unbeschnittene Kinder in Feldschar an der indischen Nordgrenze demonstrieren, küssen die Hände der britischen Statuen in der Hauptstadt. 125 Kinder getötet wurden. Bei einer anderen Kundgebung töteten 1200 indische Männer, Frauen und Kinder, den britischen Majors-Generalen zum Opfer. Und die Träger dieser Kolonialpolitik bringen trotzdem den traurigen Mut auf, die nordafrikanische Verwaltung der deutschen Beamten in unseren früheren Kolonien zu verdrängen und zu beschimpfen. Es sind dieselben Leute, die wegen einiger tausend zerstörter Fensterhebeln in jüdischen Gefängnissen Mord und Jeter schreien und ihre Menschlichkeit demonstrieren. Sie sprechen anlässlich der Kontribution der jüdischen Bevölkerung in Deutschland, vergessen aber dabei zu erwähnen, die Großbritannien Indien auspreist. Von jedem Pfund Sterling des britischen Nationalertrahmens kommen 4 Schilling aus Indien. Die Steuererhebung ist bis zum äußersten angesetzt. Die Soldaten, die England nach Indien schickt, müssen von



Ernt vom Raths Heimkehr ins Vaterland.

Der Trauermarsch auf dem Weg zur Rheinlandhalle in Düsseldorf. Die Bevölkerung
hebt Krumm an den langen breiten Straßen und grüßt ehrfurchtsvoll den toten
Kameraden. (Weltbild, A.)

Der Führer beim Staatsbegräbnis für den ermordeten Ernst vom Rath.

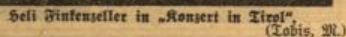
Die Trauerfeier in der Dilliesbarfer Rheinhalle, an der das ganze deutsche Volk teilnahm. In der ersten Reihe zwischen dem Führer und Reichsaußenminister von Ribbentrop die Mutter des Verstorbenen. (Welebild, A.)

In das Landstrassenbaugehen kam unter Fürst Friedrich August von Nassau, der 1803 zur Regierung gelangte, ein neuer Schwung. Anno 1806 wurde eine Wege- und Überbau-Direktion eingesetzt. Sie teilte das ganze Herzogtum in vier Hauptausermittlungs-Distrikte und begann zugleich mit dem Werk der Verbesserung. Für Wiesbaden ist dabei die völlig neue Umlegung der Frankfurter Straße bemerkenswert, die in den Jahren 1808—1813 ihre heutige Einmündung erhielt. Die Bauern aus der ganzen Umgegend waren damals zu Fronarbeiten herangezogen. Auf dem Wörsbarnen errichtete man nach Beendigung der Arbeiten dem Fürsten einen Obeliskenbrunn mit Inschrift, der noch heute steht. Umweit von ihm treibt die ihrer Fertigstellung entgegengehende Reichsautobahn Frankfurt—Ahn die Frankfurter Straße.

[illegible]

Und nun nächstens zur Franz.-Abt.-Strasse.

* Der Kleingärtnerverein Jungborn, der zur Zeit 400 Mitglieder zählt, hielt im „Stabianum“ eine Arbeitssitzung ab. Vereinsleiter Pfaffm eröffnete die Versammlung, an der bei noch einem Jahr in den Stadtvier-
teln eingegliederten Mitglieder teilnahmen. Der Redner fasste die Ziele des Vereins zusammen und betonte, dass ge-
suchenen Röstlinien zum größten Teil beachtet, und aus
den alten Anlagen braunbare Gärten geschaffen wurden.
In einigen Fällen waren jedoch Kündigungen wegen Ver-
nachlässigung der Gärten nötig gewesen, es soll aber Be-
wahrungskraft gegeben werden. Der Vereinsleiter wies noch
auf die Bedeutung der Kleingärten hin, die von Dr. med. Oberbaumlektor
holten werden.





Wieder zu eine neue

Köhr-Flüte

WIESBADEN LANGGASSE 3



Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Oder sonst offene Wunden? Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vorzüglich bewährte, schmerzstillende Heilölbe „Gentarin“. Erhältlich in allen Apotheken.

Angebot oder Nachfrage?

es ist gleich. Der große Tagblatt-Anzeigenteil gibt erschöpfende Auskunft!



Was bei einem guten Winter-Mantel richtig ist:

„Was außen wirkt, muß innen da sein“, aber nicht nur, solange der Mantel noch neu ist. Uns kam es seit jeher darauf an, daß unsere Stammkunden auch nach Jahren Freude an ihrem „Kleiderberater“-Mantel haben. Gerade unsere gute „Formbeständig-Ginlage“ in Schulter und Brust ist einer der Gründe für die Zufriedenheit unserer Kunden in Stadt und Land. Wählen Sie darauf bei unseren neuen „Kleiderberater“-Mänteln und Mäntel-Galetois.

- Winter-Mantel ab 25.—
- mit unserer „Formbeständig-Ginlage“ . . . ab 48.—
- Übergangs-Mantel ab 25.—
- mit unserer „Formbeständig-Ginlage“ . . . ab 42.—
- Sakko-Anzüge ab 24.—
- mit unserer „Formbeständig-Ginlage“ . . . ab 45.—
- Sport-Anzüge ab 25.—
- mit unserer „Formbeständig-Ginlage“ . . . ab 35.—

Unsere bekannt große Auswahl erleichtert Ihnen Ihren Kauf. In unseren neuen, hellen und freundlichen Verkaufsräumen werden Sie sich wohlfühlen. Wir werden Sie wie immer gewissenhaft bedienen.

In jeder Beziehung:

Zfr. Kleiderberater



Zapp

WIESBADEN

Sche Kirchgasse und Faulbrunnenstraße



Arterienverkalkung?
Bewegen Sie sich! Bekämpfen Sie Verengungen! Sorgen Sie für Ihre Gesundheit mit Zirkulin! Zirkulin! Zirkulin! Zirkulin!

1. Monats-Pack 1 RM. • 14 Wochen-Pack mit Taschendus 3 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien.

Sterbefälle in Wiesbaden.

Arnold Groß, 62 Jahre, Schornborststraße 34.
Marie Volkmann, geborene Jahn, Witwe, 66 Jahre, Moritzstraße 49.
Hans Kils, geb. Nimm, Witwe, 75 J., Neuenhauserstraße 4.
Katharina Voller, geborene Wörner, Witwe, 76 Jahre, Rheininger Straße 18.
Margarethe Feulbach, geb. Dentich, Witwe, 56 Jahre, Moritzstraße 49.
Wilhelm Bernhardt, 68 J., Westramstraße 3.
Marie Kausch, geb. Jünger, Witwe, 71 J., Heroldstr. 39.
Marie Gaertner, geborene Schnädel, 69 J., Parkstraße 26.
Marie Boedemann, geb. Groß, 66 Jahre, Moritzstraße 7.
Caroline Jung, geb. Eder, Witwe, 75 Jahre, Wiesb.-Erdbeim, Distanzillenbeim.
Alle Jans, 7 J., Dranienstraße 36.
Frieda Reul, 4 Jahre, Nerostraße 24.
Moris Wirth, 74 Jahre, W.-Sonnenberg, Talstr. 26.
Hans Kähler, 10 Jahre, W.-Kambach, Gartenstraße 15b.
Christine Schrein, geborene Jerbe, 72 Jahre, Wiesb.-Kambach, Obergasse 6.

Zum Sonntag

empfehle Tiroler Kränze, Wiener Kaffeegebäck, Kölner Stuten u. Plätze in allen Größen, ferner Hannoveraner, Oldenburger (Gerstebrot) Kölner Brot ganz und geschnitten sowie alle Sorten Brötchen

Über 100 Jahre
Bossong
Kirchgasse 58



gut und deutsch

Marken-Porzellane
Qualitätsware
Moderne Muster

• Weiter & Co., Neugasse 26

Elektromagnetische Spezialbehandlung
gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut, G. m. b. H., Lützenstr. 4, P., Telefon 27203

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag wurde unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Anna Goos

geb. Schirlitz

von ihrem schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Für die Hinterbliebenen:

Margarethe Bücher, geb. Goos.

Niederwalluf a. Rh., den 16. November 1938.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 19. November, mittags 12½ Uhr in Wiesbaden im Krematorium auf dem Südfriedhof statt. — Es wird freundlichst gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Meine liebe Frau, unsere gute Schwester

Marie Gaertner

geb. Schnädter

entschlief unerwartet in ihrem 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Professor Martin Gaertner

Antoinette Schnädter

Studienrat Adolf Schnädter.

Wiesbaden, den 18. November 1938.

Parkstraße 26. I

Die Einäscherung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.



Warm wie ein Ofen
sind Winterhausschuhe von Mütze. Jedes Mitglied der Familie freut sich darauf, die beheizten Nord-West-Hausschuhe anzuziehen.



Stüller
Das Haus für bequeme Qualitätsschuhe
Wiesbaden, Ellenbogengasse 10

Reichsfender Frankfurt

Samstag, 19. November 1938.

- 8.00 Morgenlied — Morgenpredigt, Gymnasial, 8.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetterstand, 8.05 Wetter, 8.10 Gymnasial.
- 8.30 Froher Klang zur Werkpause, 9.30 Gausnachrichten, 9.40 Deutschland — Kinderland, 10.00 Schulfunk, 11.45 Ruf ins Land, Programm, Wirtschaft, Wetter.
- 12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Schallplatten-Freischül, 15.00 Die politische Führung einer Großstadt, 15.15 „Wir sparen für den Koff-Wagen“, 15.30 Unsere Jungmädels beim Klavierspielen.
- 16.00 Ein fröhlicher Schallplattenabend, 18.00 Sport, 18.15 Bühne und Film im Rundfunk, 18.30 Glas-musik, 19.15 Tagespiegel, 19.30 Der fröhliche Lautsprecher, 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sonderwetterdienst f. d. Landwirtschaft, Grenzschutz.
- 20.15 Zwei Stunden gute Rausche den Kameraden der Arbeitslager im Westen, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Bühne, Nachrichten, Sport, 22.30 Wir tanzen in den Sonntag, 24.00 Richard Wagner: „Die Meistersinger von Nürnberg“, 3. Akt.

Der feine Gummifaden am oberen Rand der Juvenawäsche gibt den guten Sitz, den die anspruchsvolle Dame an der Juvena-Wäsche so besonders schätzt. Schrank aussuchen, aber mäßig warm angezogen sein in der Juvenawäsche von

Schirg, Webergasse 2
(nicht a. Kaiser-Prinz-Platz)

Schöne Wäschetrohnen

und doch nicht teuer

hat **Heerlein**, Goldgasse
das Rohrmöbel-Spez.-Geschäft seit 1836

TRAUER DRUCKSACHEN

Wir fertigen in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausgestaltung alle Traueranzeigen in Brief- und Kartenform, Beisetzungs- und Dankungsbeilegen, mit Trauerband, Nachrufe und Grabreden, Gedächtnisblätter, Kranzschleifen-Drucke

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Bei Regenwetter Wohlbehagen, wenn Sie die „All-Wetter-Ledersohle“ tragen!

Die Sohle mit doppelter Haltbarkeit la Schuhreparatur • Schuhbedarfsartikel

Wellritzstr. 7 **Fröhlich** Wellritzstr. 7

Sie kaufen gut MOBEL
beim zuverlässigen **BAUER**
MOBELFACHMANN
Wiesbaden-Wellritzstr. 12